



### Presseschau vom 05.03.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### abends / nachts:

*Dan-news.info*: „In Donezk findet vom 4. bis 7. März das zweite Forum der Frauen des Donbass statt. Ich möchte anmerken, dass der Fonds 450.000 Rubel umfasst. Er wird unter den Teilnehmerinnen des Forums zur Realisierung ihrer kulturellen Projekte verteilt“, sagte gegenüber Journalisten der leitende Spezialist der Abteilung für Kunst und internationale Beziehungen des Kulturministeriums der DVR Ilja Lasarjow.

Heute haben sich Einwohnerinnen des Donbass in Donezk versammelt. Im Haus der Kulturarbeiter fand eine erste Versammlung und eine Exkursion durch die Ausstellungen von Bildern und Fotos statt. Nach Angaben der Organisatoren ist im Rahmen des Forums für die Teilnehmerinnen neben dem Erfahrungsaustausch auch ein umfassendes kulturelles Programm geplant. Im Vorfeld des 8. März machen sie sich mit dem Schaffen des Ensembles „Ural“ aus Jekaterinburg bekannt, sind auf Konzerten im Donezker staatlichen akademischen musikalisch-dramatischen Theater sowie in Museen von Donezk.

„Unsere gesellschaftliche Organisation „Frauen des Donbass“ vereint heute mehr als 30.000 Menschen. Auf dem Forum versammeln sich Teilnehmerinnen aus der DVR und vom Territorium des Donbass, das zeitweise von der Ukraine kontrolliert wird, sie erörtern die Rolle der Frauen bei der geistigen und seelischen Herausbildung der Persönlichkeit sowie die Rolle der Familie bei der Schaffung eines starken Staates“, sagte die Vorsitzende der Organisation Wera Pomasan.

*de.sputniknews.com*: „Auf Rechnung der helfenden Seite“: Kiew zahlt nicht für Javelins –

Abgeordneter

Kiew wird laut dem ukrainischen Abgeordneten Dmitri Tymtschuk nicht für die Lieferung von US- Panzerabwehr-Raketenkomplexen Javelin zahlen.

„Also, der letzte Schritt ist faktisch getan – das US-Außenministerium hat den Verkauf von 37 Raketenkomplexen Javelin und von 210 Raketen an die Ukraine befürwortet. Und zwar nicht auf Kosten unseres Haushaltes, sondern auf Rechnung der Militärhilfe der USA an die Ukraine“, schrieb der Abgeordnete der Werchowna Rada (Parlament) von der „Volksfront“ am Sonntag auf seinem Facebook-Account.

Das Weiße Haus hatte Ende 2017 die Genehmigung für Waffenlieferungen an die Ukraine erteilt.

Am Mittwoch erklärte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko, dass die erste Partie amerikanischer Waffen schon in mehreren Wochen eintreffen werde. Das Pentagon bezeichnete diese Mitteilung jedoch als verfrüht.

Russland tritt gegen derartige Handlungen ein, wobei es betont, dass sie lediglich eine Zuspitzung des Konflikts im Donbass provozieren würden. Auch die meisten europäischen Politiker verhalten sich negativ zu der Idee, der Ukraine Waffen zu liefern

Dan-news.info: Familien von Bergleuten auf den von Kiew kontrollierten Territorien des Donbass hungern und leben in ständiger Angst. Dies erzählte heute auf Fragen eines Korrespondenten von DAN eine Teilnehmerin des II. Forums der Frauen des Donbass, die Einwohnerin von Ugledar Nina.

„Bei uns in der Stadt gibt es zwei Bergwerke, faktisch sind es die für die Stadt grundlegenden Unternehmen. In ihnen werden keine Löhne gezahlt. Deshalb ist die Situation jetzt sehr schwer: die Familien der Bergleute befinden sich am Rand eines Hungeraufstands“, sagte sie.

„Das Geld reicht nicht für die Bezahlung des Kindergartens, der kommunalen Dienstleistungen, für vieles, was für ein vollwertiges Leben nötig ist. Unsere Männer haben mehrfach versucht, ihre Rechte zu verteidigen und wir haben sie in dem Kampf unterstützt. Aber von Seiten der ukrainischen Regierung gibt es keine entgegenkommenden Schritte“. Außerdem erzählte die Einwohnerin von Ugledar, dass die Stadtbewohner in ständiger Angst leben: Auf der Straße sind viele bewaffneten Personen und Militärtechnik. Schützenpanzer der ukrainischen Streitkräfte sind direkt auf dem Territorium sozialer Einrichtungen stationiert.

„Können Sie sich vorstellen: Auf dem Territorium unseres Krankenhauses stehen ukrainische Panzer, deren Geschütze direkt auf unsere Fenster gerichtet sind. Oft fliegt ein Hubschrauber, landet. Was kann ein normaler Mensch fühlen, wenn er aus dem Fenster ein solches Bild sieht? Nur Angst. Wir leben in der Stadt in ständiger Angst und unter den Bedingungen einer Besatzung. Für mich ist der Besuch in Donezk ein Schluck Freiheit, ein Schluck frische Luft“, fasste sie zusammen.

Wir fügen hinzu, dass im Februar dieses Jahres in einer ganze Reihe von Städte des von Kiew kontrollierten Donbass Bergleute zu Massenprotestaktionen auf die Straße gegangen sind. Diese Aktionen sind mit großen Lohnrückständen verbunden. Zum Beispiel schuldet die ukrainische Regierung allein den Arbeitern des Ugledarsker Staatsunternehmens

„Bergwerksverbund Jushnodonbasskaja Nr. 1“ 65 Mio. Griwna. Die Frauen der Bergleute haben sich mit einem Brief an die Branchengewerkschaft gewandt, der mit den Worten beginnt: „Wir haben keine Kraft mehr, in die Augen hungernder Kinder zu sehen“. Außerdem ist bekannt, dass Bergleute des staatlichen Unternehmens „Selidowugol“ nach Kiew gefahren sind, wo sie einen Hungerstreik im Ministerium für Energetik und Kohleindustrie der Ukraine ausgerufen haben. Aber diese Aktion hatte keinen Einfluss auf die Kiewer Regierung.

de.sputniknews.com: Ost-Ghuta: Extremisten nehmen Hilfskonvoi unter Beschuss

Extremisten haben die syrische Regierung daran gehindert, einen aus 46 Lkws bestehenden Hilfskonvoi nach Ost-Ghuta zu schicken. Das sagte der syrische Vize-Außenminister Faisal Mekdad am Sonntag in Damaskus gegenüber Journalisten.

„Wir haben versucht, 46 Lkws nach Ost-Ghuta zu schicken. Extremisten nehmen aber immer wieder den humanitären Korridor unter Beschuss“, zitiert der Nachrichtensender Al Mayadeen den Vizeminister.

Wie er weiter ausführte, hat Damaskus unter anderem vor, humanitäre Hilfsgüter in das an der Grenze zu Jordanien liegende Flüchtlingslager Ar-Rukban zu senden.

„Die Uno muss aber garantieren, dass die Hilfsgüter an jene geliefert werden, für die sie bestimmt sind“, fügte Mekdad hinzu

Vier humanitäre Pausen waren am Freitag ergebnislos zu Ende gegangen, da die Terrorkämpfer die Bewohner von Ost-Ghuta weiter festhalten, denen sie unter Androhung harter Strafen verbieten, den humanitären Korridor zu nutzen. Einheimische hatten bereits Mitte der Woche über die vom Versöhnungszentrum eingerichtete Hotline beklagt, dass ihnen die Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs ausgingen. Sie teilten mit, dass die Kämpfer die Preise um ein Mehrfaches hochgetrieben hätten. Zudem gebe es in dem Gebiet keine Gas- und Stromversorgung.

de.sputniknews.com: Assad: Dieses Ziel verfolgt der Westen mit seinen Giftgas-Vorwürfen  
Der Westen nutzt das Thema der mutmaßlichen Giftgasangriffe in Syrien als Vorwand, um Angriffe gegen die syrische Regierungsarmee zu fliegen, äußerte der syrische Präsident Baschar al-Assad am Sonntag.

„Das Thema der chemischen Waffen ist zu einem Lügenbegriff des westlichen Wörterbuchs geworden. Das ist nur ein Druck, der gewöhnlich als Vorwand genutzt wird, um Luftangriffe gegen die syrische Armee auszuführen“, sagte Assad.

Zudem warf er erneut der US-geführten internationalen Anti-IS-Koalition vor, die Terrormilizen Daesh (auch Islamischer Staat, IS), Dschabhat an-Nusra (Al-Nusra-Front) und andere zu unterstützen.

Darüber hinaus versicherte Assad, dass die Operation gegen Terroristen in Ost-Ghuta, der letzten Extremisten-Hochburg in seinem Land, fortgesetzt werde.

Zuvor hatte das syrische Außenministerium mitgeteilt, dass Extremisten Damaskus daran gehindert hätten, einen aus 46 Lkws bestehenden Hilfskonvoi nach Ost-Ghuta zu schicken.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31601/24/316012476.jpg>

de.sputniknews.com: USA kaufen ukrainische Modifikation von Sowjet-Panzer – Das kann der Grund sein

Die USA haben einen Panzer des Typs „Oplot“ von Kiew gekauft, teilen ukrainische Medien mit. Der russische Militärexperte Alexej Podberjoskin hat gegenüber Sputnik den aus seiner Sicht einzigen ersichtlichen Grund für diesen ungewöhnlichen Erwerb genannt.

Ein ukrainisches Werk wird laut der Agentur „OPK“ einen „Oplot“-Panzer an die USA liefern. Die Agentur beruft sich dabei auf eine Quelle im ukrainischen Rüstungskomplex. Der „Oplot“ ist eine ukrainische Weiterentwicklung des sowjetischen T-80-Panzers.

Laut der Agentur-Quelle ist dieser Kauf für die Ukraine sehr vielversprechend, da es um eine „Analyse der ukrainischen Technologien durch die US-amerikanische Seite und eine mögliche militärtechnische Zusammenarbeit“ gehe.

Der Militärexperte vom Staatlichen Moskauer Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO) Alexej Podberejoskin ist der Meinung, dass es Washington eigentlich um etwas anderes geht: „Der ‚Oplot‘-Panzer ist bei Weitem nicht der beste Panzer der sowjetischen Armee, der später von den Ukrainern überarbeitet wurde. Ich glaube nicht, dass die Amerikaner ihn für eigene Zwecke kaufen werden.“

Vielmehr hätten die USA wohl die Absicht, den Panzer an Drittstaaten zu liefern. Der Grund sei sein niedriger Preis. „Die modernen Panzer können zum Beispiel zehn bis 15 Mal mehr als die weniger modernen Modelle kosten, und ungefähr hundertmal mehr als der ‚Oplot‘. Können Sie sich das vorstellen?“, so der Experte weiter. Deshalb gehe es den USA wohl darum, eine „Massenware“ zu erwerben.

Die Erklärungen der ukrainischen Seite sieht Podberjoskin skeptisch: „Das Gerede über eine angebliche Prüfung ukrainischer Technologien ist entweder ein Witz oder eine bewusste Verdrehung der Tatsachen.“ Denn „Oplot“ habe gar nichts mit effektiven Waffen zu tun.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31717/72/317177219.jpg>

**vormittags:**

**mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurden keine Beschüsse von Seiten der ukrainischen**

## Truppen festgestellt.

de.sputniknews.com: Krim bezeichnet Drohungen aus Kiew primitiv – keine Sorge um Präsidentenwahl

Der Leiter der Wahlkommission der Krim, Michail Malyschew, hat die Androhungen einer Strafverfolgung seitens der Kiewer Behörden wegen einer Beteiligung an der russischen Präsidentschaftswahl primitiv genannt.

Der Stellvertreter der sogenannten ukrainischen „Staatsanwaltschaft der Autonomen Republik Krim“, Alexander Udowitschenko, kündigte in einer Live-Sendung des TV-Senders „112“ an, dass allen, die sich an den Präsidentschaftswahlen auf der Krim beteiligen, eine strafrechtliche Verfolgung drohe.

„Dies wird keinesfalls die Arbeit beeinflussen, die zurzeit die Wahlkommission der Republik Krim erfüllt“, kommentiert Malyschew. „Wir machen uns keine Sorgen darüber. Wir sind Bürger der Russischen Föderation und wählen den Präsidenten unseres Landes, deshalb werden all diese Aufschreie und Quengeleien, die aus dem Nachbarstaat verlauten, auf keine Weise die Durchführung der Wahlen am 18. März 2018 auf der Krim beeinflussen.“

Die Präsidentschaftswahlen finden in Russland am 18. März statt. Auf der Krim werden sie zum ersten Mal seit der Wiedervereinigung mit Russland im Jahr 2014 durchgeführt.

**armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden, vor dem Inkrafttreten des Waffenstillstands, haben die ukrainischen Streitkräfte 13 Mal das Regime der Feueereinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräften wurden die Gebiete von acht Ortschaften der Republik mit Mörsern des Kalibers 120mm und 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen beschossen.**

de.sputniknews.com: Kiew gesteht: Gas aus Europa viermal teurer als aus Russland  
Die Ukraine kauft das Gas in Europa zu einem vierfach höheren Preis als beim russischen Gaskonzern Gazprom. Dies gab der Geschäftsführer des ukrainischen staatlichen Gasversorgers Naftogaz, Juri Witrenko, bekannt.

Er dankte zugleich allen „pflichtbewussten Ukrainern“ für die Verringerung des Gasverbrauchs. „Innerhalb eines Tages hat Naftogaz das Gas, das von Gazprom geliefert werden sollte, durch Gas aus Europa ersetzt. Das Gas kostete dieser Tage in Europa 1.000 US-Dollar, das heißt viermal mehr als laut dem Vertrag mit Gazprom“, teilte Witrenko auf seinem Facebook-Account mit.

Der Naftogaz-Geschäftsführer äußerte zugleich seine Überzeugung, dass sich Gazprom „in der Falle befindet, die er (der Konzern – Anm. d. Red.) für das ukrainische Unternehmen vorbereitet hatte“, da die Ukraine den Gasimport mit Europas Hilfe habe gewährleisten können und „sich von der Gasspritze Russlands gelöst hat“.

Bei all dem erklärte Witrenko, dass Naftogaz für die Ukrainer verdiene und sich nicht mit Verschwendung befasse.

Der russische Gaskonzern Gazprom hatte zuvor die Gaslieferungen in die Ukraine eingestellt, da mit Naftogaz kein Lieferprotokoll abgestimmt werden konnte. Am Samstag hatte der Vize-Vorstandsvorsitzende von Gazprom, Alexander Medwedew, mitgeteilt, dass der russische Konzern im Stockholmer Schiedsgericht das Verfahren der Vertragskündigung eingeleitet habe.

Hinzu kommt, dass das Ministerium für Energiewirtschaft und Kohleindustrie der Ukraine wegen des durch die starke Kälte verursachten Energiemangels den Gasverbrauch bis zum 6. März eingeschränkt hat.

**Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und**

Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 13.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Donezker Flughafen (Losowoje, Volvo-Zentrum), Donezk (Staromichajlowka, Trudowskije), Dokutschajewsk, Telmanowo (Petrowskoje, Sosnowskoje), Besymennoje (Leninskoje, Sachanka).**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 483.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 177.

Beginnend ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 5. März 2018 ist gemäß einer in der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung in Kraft getreten – der „Frühlings“-waffenstillstand.

Seit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Waffenstillstands wurden keine Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung festgestellt.

de.sputniknews.com: Polen will Russland Paroli bieten – National Interest

Polen stellt laut der US-Zeitschrift „The National Interest“ weiterhin Truppen der Territorialverteidigung auf, um Widerstand gegen Russland zu leisten.

Die regierende Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) habe Russland immer als die größte Bedrohung für die nationale Sicherheit Polens bezeichnet, und als sie 2015 ins Parlament gewählt worden sei, habe sie sofort Grundlagen für die Aufstellung von Truppen der Territorialverteidigung geschaffen.

Bemerkenswert sei auch, dass der ehemalige Verteidigungsminister Polens, Antoni Macierewicz, erklärt habe, dass es nötig sei, eine leichte Freiwilligen-Infanterie auf Regionalebene als Ergänzung zu den nationalen Streitkräften zu schaffen.

Wie die Zeitschrift ferner berichtet, sollen die Truppen der Territorialverteidigung nicht nur die wichtigsten Objekte der Infrastruktur schützen und die zusätzliche Sicherheit der militärischen Ziele gewährleisten, sondern auch den Falschinformationen entgegenwirken, Cyber-Angriffe abwehren, patriotische Ideale unterstützen und Situationen in Krisenzeiten oder im Kriegszustand regeln helfen. Momentan bestehe diese Truppe aus etwa 7.000 Mann, und es sei geplant, ihre Mannschaftsstärke zum Jahr 2019 bis auf 50.000 Mann zu erhöhen. Diese Maßnahme habe allerdings eine Reihe von Differenzen in den militärischen Kreisen des Landes verursacht. Macierewicz zum Beispiel sei dafür kritisiert worden, dass er die Truppen der Territorialverteidigung denen der regulären Armee bevorzuge.

Zuvor hatte der polnische Premier Mateusz Morawiecki erklärt, dass Polen zur „echten strategischen Partnerschaft im Osten“ zurückkehren und dabei unter anderem die Beziehungen zur Ukraine, zu Litauen und Georgien festigen wolle

ukrinform.ua: Interparlamentarischer Rat Ukraine-Nato tagt in Odessa

In der südukrainischen Stadt Odessa findet heute die Sitzung des interparlamentarischen Rates Ukraine-Nato statt.

Im Mittelpunkt der Sitzung stehen aktuelle Probleme der Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und der Nato, das jährliche nationale Programm der Zusammenarbeit zwischen Ukraine und Nato, der Ausbau der ukrainischen Streitkräfte und der Aufbau der

Militärpräsenz Russlands am Schwarzen Meer, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. An der Sitzung nehmen die erste Vizechefin des ukrainischen Parlaments, Iryna Heraschtschenko, Mitglied der Parlamentarischen Versammlung der Nato, die Senatorin aus Kanada A. Raynell Andreychuk und die ukrainische Regierungsmitglieder Iwanna Klympusch-Zynzadse und Wolodymyr Tschernysch.

Nach den Worten von Klympusch-Zynzadse wurden im Rahmen des jährlichen nationalen Programms der Zusammenarbeit zwischen Ukraine und Nato 317 Maßnahmen zur Festigung der militärischen Zusammenarbeit umgesetzt.

Die Teilnehmer der Sitzung werden einen Stützpunkt der ukrainischen Marine und das Flaggschiff der Marine, die Fregatte „Hetman Sahaidatschnyj“ besuchen. Auch Treffen mit Studenten der Metschnikow-Universität in Odessa und Vertretern der Nichtregierungsorganisationen sind geplant.

Dnr-online.ru: Während die Ukraine wegen Gasmangels alle Bildungseinrichtungen schließt und ihr Präsident die Ukrainer dazu aufruft, in ihren Häuser die Temperatur um ein Grad zu senken, versorgen in Makejewka erneuerte Heizwerke die Wohnhäuser und medizinischen Einrichtungen mit Temperaturen bis 25 Grad. Dies teilte der Pressedienst des staatlichen Konzerns „Donbassgas“ mit.

„Mitte 2017 wurden gemäß einem Erlass des Republikoberhaupt und einer Anordnung des Ministerrats der DVR die 309 Heizwerke, die sozial bedeutsame und wichtige Objekte auf dem Territorium der gesamten Republik beheizen, in den Bestand des staatlichen Konzerns „Donbassteploenergo“ übergeben. Ein großer Teil der Ausrüstung in den übergebenen Heizwerken war bereits seit den Zeiten der Ukraine in nicht zufriedenstellendem Zustand. Mit Unterstützung des Republikoberhaupt wurden uns über die humanitäre Hilfe über das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft 56 Heizwerke zur Verfügung gestellt und wir haben die Verpflichtung übernommen, sie zu installieren und die Ausrüstung bereits in dieser Heizperiode in Betrieb zu nehmen. In die Zuverlässigkeit und Stabilität der Heizwärmelieferung wurden allein in Makejewka mehr als 11 Mio. Rubel investiert. In der gesamten Republik beträgt die Summe der in die Rekonstruktion der übernommenen Heizwerke eingebrachten Mittel etwa 80 Mio. Rubel“, berichtete der Generaldirektor des staatlichen Unternehmens „Donbassteploenergo“ Ruslan Kaplenko.

de.sputniknews.com: Ost-Ghuta: Rebellen nennen Bedingung für freien Abzug der Zivilisten Die Extremisten in Ost-Ghuta, einem Vorort von Damaskus, haben sich nach Angaben der syrischen Regierungsarmee bereit erklärt, die Zivilbevölkerung im Tausch gegen Hilfsgüter fliehen zu lassen.

Ein humanitärer Konvoi der Rothalbmond-Bewegung plane am Montag, sich nach Ost-Ghuta zu begeben, so ein Reporter der russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti.

Am Montag war berichtet worden, dass sich 45 Lkws mit humanitären Hilfe und einem mobilen Lazarett vor einem Kontrollpunkt in der Ortschaft Muhayam-al-Wafedin befinden, wohin ein humanitärer Korridor aus Ost-Ghuta führt. Die Fracht besteht demnach aus Lebensmitteln, Medikamenten und Bedarfsgütern. Der Gesamtumfang der Hilfsgüter beträgt 247 Tonnen. Deren Übergabe soll mit Unterstützung des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien stattfinden, das die sichere Durchfahrt der Kolonne gewährleistet.

Die siebte humanitäre Pause in Ost-Ghuta startete am Montag um 9.00 Uhr (Ortszeit) und dauert bis 14.00 Uhr an.

*Situation in Ost-Ghuta*

Ost-Ghuta ist eine der letzten Hochburgen von Terroristen in Syrien, die die Gruppierungen Liwa al-Islam, Ahrar al-Scham und Dschabhat an-Nusra (Al-Nusra-Front) kontrollieren.

Diese beschießen regelmäßig die Umgebung und das Zentrum der syrischen Hauptstadt. Seit

dem Sommer funktioniert in Ost-Ghuta eine Deeskalationszone. In den letzten Wochen hat sich aber die Situation zugespitzt.

Am Donnerstag hatte der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu dem UN-Gesandten für Syrien, Staffan de Mistura, über diplomatische Kanäle eine Erklärung zu den russischen Initiativen in Ost-Ghuta und Rakka übermittelt.

Darin heißt es, dass das russische Zentrum für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien im Auftrag des russischen Präsidenten Wladimir Putin zusammen mit den syrischen Behörden eine Operation zur Evakuierung von Zivilisten sowie Kranken und Verletzten aus Ost-Ghuta starte. Außerdem werde dort seit dem 27. Februar eine tägliche fünfstündige humanitäre Pause von 9 bis 14 Uhr eingeführt, in der die syrischen Regierungstruppen keine Terroristen angreifen würden.

Dan-news.info: „Heute gegen 04:30 hat in der Nähe von Golmowskij ein ukrainischer Scharfschütze **ein kommunales Fahrzeug des Unternehmens „Prostor“ beschossen**, das Fahrzeug wurde beschädigt“, teilte das operative Kommando der DVR mit. Zum Zeitpunkt des Beschusses befanden sich in dem Fahrzeug zwei Personen, aber es wurde niemand verletzt.

ukrinform.ua: Bundesland Bayern eröffnet sein Büro in Kiew

Die bayerische Staatsministerin Beate Merk hat am Montag eine Auslandsvertretung des Freistaates in Kiew eröffnet.

Die Eröffnungszeremonie fand in Anwesenheit des Vizepremiers und Ministers für wirtschaftliche Entwicklung und Handel der Ukraine Stepan Kubiw, des Außenministers Pawlo Klimkin und des Kiewer Bürgermeisters Vitaly Klitschko statt, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

Nach den Worten von Merk sei die Vertretung sehr wichtig für alle in Europa. Das sei ein Signal für andere, dass die Ukraine ein Chancenstaat sei, der sich rasch entwickle. Bayern wolle die Ukraine bei ihrem Reformprozess unterstützen.

Nach Angaben des Vizepremiers Kubiw wurden in der Ukraine dank der ukrainisch-deutschen Zusammenarbeit über 15.000 Arbeitsplätze in den letzten Jahren geschaffen, in den Bereichen Landwirtschaft, Infrastruktur, Autobau, IT usw.

Außenminister Pawlo Klimkin betonte, dass Bayern das einzige Bundesland ist, mit dem die Ukraine seit Beginn der Unabhängigkeit eine Arbeitskommission auf der Regierungsebene gegründet hatte. Er hoffe, das Büro werde den Unternehmen aus Bayern helfen, auf den ukrainischen Markt zu kommen. Er unterstrich auch die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Ukraine auf der Ebene der Städte und Regionen. Als Beispiel nannte er eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen Charkiw und Nürnberg, Kiew und München, Transkarpatien und Oberfranken. „Ich möchte, dass dank der Vertretung jede bayrische Stadt und jede Region einen Partner bei uns bekommen werden“, sagte der Minister.





[https://static.ukrinform.com/photos/2018\\_03/thumb\\_files/630\\_360\\_1520249012-3392.jpg](https://static.ukrinform.com/photos/2018_03/thumb_files/630_360_1520249012-3392.jpg)

de.sputniknews.com: Russisches Wunderkind wird doch nicht aus Berlin abgeschoben  
Die russische Konzertpianistin Annastassiya Dranchuk darf nun doch in Berlin bleiben. Ihr hat gedroht, dass sie nach siebzehn Jahren in Deutschland abgeschoben wird. Eine Härtefallkommission hat sich für ihren Aufenthalt ausgesprochen. Nun hat auch Berlins Innensenator grünes Licht gegeben....

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat eine Kommission zur Überprüfung des Kohle- und Energieministeriums der DVR eingerichtet und den Minister Eduard Golenko zeitweise von seinem Amt entbunden.

„Ich weise an: eine Kommission zur komplexen Überprüfung des Kohle- und Energieministeriums der DVR in folgender Zusammensetzung einzurichten: Staatssicherheitsministerium (W.N. Pawlenko), Innenministerium (A.A. Dikij), Ministerium für Einnahme und Abgaben (A.Ju. Timofejew)“, heißt es im Erlass Nr. 41.

In dem Dokument wird auch die zeitweilige Entbindung des bisherigen Ministers festgelegt. Die Kontrolle über die Ausführung des Erlasses liegt beim Generalstaatsanwalt der DVR Andrej Spiwak.

In einem weiteren Erlass hat Sachartschenko den stellvertretende Minister Anatolij Alexandrowitsch Nesterenko zum kommissarischen Kohle- und Energieminister ernannt.

de.sputniknews.com: Kreml: Einmischung in innere Angelegenheiten anderer gehört zur US-Tradition

Die USA können auf reiche Traditionen der Einmischung in die Angelegenheiten anderer Länder, darunter auch Russlands, zurückblicken, sagte der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow.

Wie der stellvertretende russische Außenminister Sergej Rjabkow zuvor erklärt hatte, werden Versuche der USA, sich in den Wahlkampf in Russland einzumischen, vom Außenministerium registriert.

Auf die Frage, wie der Kreml solche Versuche einschätze, sagte Peskow: „Es wäre wohl inkorrekt, die Erklärungen des Außenministeriums zu kommentieren. Dass die USA aber eine

reiche Tradition der Einmischung in die inneren Angelegenheiten und in den Wahlkampf in vielen Ländern der Welt, darunter auch in unserem Land, haben, ist für niemanden ein Geheimnis. Das haben auch die Amerikaner selbst eingestanden", sagte Peskow.

ukrinform.ua: Poltorak: Schweden ist bereit, sich der Mission UNIFIER anzuschließen  
Schweden habe seinen Wunsch bekundet, sich der internationalen Mission UNIFIER anzuschließen, im Rahmen derer das ukrainische Militär auf dem Polygon in Jaworiw vorbereitet wird, sagte der Verteidigungsminister der Ukraine, Stepan Poltorak, auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem schwedischen Verteidigungsminister Peter Hultqvist am Montag in Kiew, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Heute wurden die Fragen der weiteren Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung der Streitkräfte der Ukraine, die Beteiligung der Streitkräfte Schwedens an der UNIFIER-Operation im internationalen Zentrum für Friedensschaffung auf dem Jaworiw-Polygon im Lemberger Gebiet erörtert“, sagte Poltorak.

Wiederum erklärte der Verteidigungsminister von Schweden, die Frage der Beteiligung von Vertretern der Streitkräfte von Schweden an dieser Mission sei sehr interessant und diese Frage werde mit den Partnern diskutiert werden, insbesondere mit den Vertretern von Kanada, die an dieser Mission UNIFIER beteiligt sind.

## **Nachmittags:**

Lug-info.com: Trennung von Kräften und Mitteln bei Staniza Luganskaja, Versuch Nr. 80+n  
12:02: Vertreter der Volksmiliz der LVR haben heute im Gebiet von Staniza Luganskaja im Rahmen eines weiteren Versuchs, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehene Trennung Kräften und Mitteln durchzuführen, eine weiße Signalrakete abgeschossen, um ihre Bereitschaft zu bekunden, mit dem Abzug der Einheiten der Republik zu beginnen.

12:20: „Vertreter der OSZE auf dem Territorium der LVR haben bestätigt, dass ihre Vertreter auf der ukrainischen Seite eine weiße Rakete, die von Seiten der LVR abgeschossen wurde, gesehen haben“, teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

12:25: „Heute haben wir ein weiteres Mal die Bestätigung erhalten, dass die ukrainische Seite nicht bereit ist, die in Minsk übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Wir haben 19 Mal eine weiße Signalrakete abgeschossen und mehr als 74 Mal die ukrainische Seite informiert, dass wir bereit sind, Kräfte und Mittel abzuziehen“, teilte Marotschko mit.

„Wir bewerten es natürlich sehr positiv, dass seit 00:00 am 5. März das Regime der Feueinstellung eingehalten wird. Aber die in Minsk übernommenen Verpflichtungen zum Abzug von Kräften und Mitteln halten sie derzeit nicht ein“, unterstrich er.

de.sputniknews.com: Gazprom scheidet sich von Kiew: Russischer Gasgigant will Ukraine nicht retten

Der russische Gaslieferant will die Verträge mit der Ukraine aufkündigen; für die Rettung ihrer Wirtschaft will er nichts tun, schreibt die Zeitung „Nesawissimaja Gaseta“ am Montag. Gazprom ist von dem politisierten Urteil des Stockholmer Schiedsgerichts über den Gastransit über die Ukraine so enttäuscht, dass es die Kündigung aller Vertragsbeziehungen mit Kiew initiiert, ohne auf ihren Ablauf Ende 2019 zu warten.

Der russisch-ukrainische Gaskonflikt gewinnt erst noch an Dynamik. Gazprom kündigte am Samstag den Beginn des Verfahrens der Vertragskündigung an. Wie es in der russischen

Holding hieß, wird das Verfahren erneut vor dem Stockholmer Schiedsgericht behandelt, jedoch von anderen Richtern.

Das Schiedsgericht der Handelskammer Stockholm hatte am 28. Februar einer Klage von Naftogaz gegen Gazprom stattgegeben und den russischen Energiekonzern dazu verpflichtet, Naftogaz 2,56 Milliarden US-Dollar zu zahlen. Gazprom ist mit diesem Beschluss kategorisch nicht einverstanden. Gazprom-Chef Alexej Miller zufolge verletzte das Gericht das Gleichgewicht der Interessen und richtete sich nach Doppelstandards, als der Beschluss mit „der schweren Wirtschaftslage in der Ukraine“ erklärt wurde.

„Wir sind kategorisch dagegen, wenn die Wirtschaftsprobleme der Ukraine auf unsere Kosten gelöst werden. In dieser Situation ist die weitere Vertragsgültigkeit für Gazprom wirtschaftlich zwecklos und ungünstig“, sagte Miller.

Die Situation wurde in Kiew sehr nervös wahrgenommen, insbesondere vor dem Hintergrund der kalten Temperaturen bis minus 25 Grad in den letzten Tagen. Dort meint man wohl, dass Gazprom einfach unverzüglich einseitig auf alle seine Verpflichtungen verzichtet. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko rief die Ukrainer dazu auf, die Heizungen herunterzudrehen, um „das Szenario Russlands zu zerstören“. Die ukrainische Regierung führte Sondermaßnahmen ein, um Energie zu sparen: Die Industrieunternehmen müssen den Verbrauch reduzieren, die Heizkraftwerke zu Dieselkraftstoff wechseln, bis Mittwoch sind die Schulen geschlossen.

Die Reaktion Europas war gelassener, obwohl auch dort eisige Kälte und große Gasnachfrage zu erkennen sind. Bloomberg zufolge zwingen die starken Kälteeinbrüche Europa zu Rekordgaskäufen bei Russland, die Gasvorräte in den Speichern liegen auf dem minimalen Niveau seit fünf Jahren. Zunächst hatte die EU-Kommission Sorgen wegen der Gaslieferungen an die Ukraine und des Transits in die EU. Doch nach Verhandlungen des Vizepräsidenten der EU-Kommission, Maros Sefcovic, mit dem russischen Energieminister Alexander Nowak veröffentlichte die EU-Kommission eine Pressemitteilung, in der die Gewissenhaftigkeit der Gaslieferungen aus Russland in die EU bestätigt wurde. „Alle vorhandenen Verpflichtungen bezüglich Lieferungen und Gastransit in die EU werden eingehalten“, hieß es in der Mitteilung der EU-Kommission.

Bislang droht Kiew Gazprom mit der Einziehung von nicht nur 500.000 Dollar für jeden Tag der Nichterfüllung des Beschlusses des Schiedsgerichts, sondern auch des Preisunterschieds zwischen russischem und polnischem Gas, das es an diesem Wochenende kaufen musste. Laut Öl- und Gasmarktexperte Wladimir Blinkow ist dieser Skandal vorteilhaft für Gazprom und kann sogar beim Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 helfen. Gazprom stellte seit acht Tagen in Folge neue Rekordwerte der täglichen Lieferungen an Europa auf, am 28. Februar wurde ein absoluter Rekord aufgestellt – 699,3 Millionen Kubikmeter. Vor dem Hintergrund der Probleme bei anderen Gaslieferanten ist das die beste Werbung. Angesichts der Probleme mit dem ukrainischen Transit sieht Europa, dass das Gas durch die Nord-Stream-Pipeline ohne Vermittler direkt nach Deutschland fließt, so der Experte

Dan-news.info: „Heute um 11:10 haben ukrainische Soldaten das Territorium der DVR in Richtung **Leninskoje** beschossen. Es wurden großkalibrige Schusswaffen verwendet, außerdem wurde von Scharfschützengruppen geschossen“, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow mit.

de.sputniknews.com: Falken im Kreml: Bewachung besonderer Art für Präsidentensitz  
Der Moskauer Kreml, der als Sitz des russischen Präsidenten dient, wird sorgfältig bewacht – auch mit nicht ganz üblichen Mitteln. Über dem Gelände absolvieren Raubvögel ihren Wachdienst. Denn es gibt vorerst keine wirksame Alternative, um ein seit Jahrzehnten und gar Jahrhunderten bestehendes Problem zu lösen.

Wie die russische Wochenzeitung „Argumenty i Fakty“ berichtet, gab es immer viele Krähen auf dem Hügel, wo der Kreml steht. Diese Vögel werden bereits in schriftlichen Quellen erwähnt, die aus der Zeit Iwans des Schrecklichen stammen.

In den 1960er Jahren stiegen Soldaten des Kreml-Regiments regelmäßig auf die Dachböden der dortigen Baulichkeiten, um die Krähen zu verscheuchen. Die Dachfenster wurden verriegelt, doch die Vögel fanden immer wieder einen Weg in die Dachböden hinein. Als Abschreckmittel gegen Krähen wurden auch akustische Signale benutzt: Ein mit Laufsprechern ausgestattetes Fahrzeug fuhr durch das Gelände, um die Vögel fernzuhalten. Diese durchschauten den Trick allerdings schnell und reagierten nicht mehr. Letztendlich gelangte man zum Schluss: Die beste Methode, Vögel zu bekämpfen, sind andere Vögel. Im Jahr 1983 bekam der Kreml einen ornithologischen Dienst. Zwei Würgfalken wurden mit dem Anti-Krähen-Einsatz beauftragt. Später wurden sie allerdings durch Habichte abgelöst, die in der Natur häufiger vorkommen. Derzeit übernehmen Habichte und ein Uhu den biologischen Schutz des Kremls.

Wie die Zeitung erläutert, werden die Krähen, wenn sie in Scharen kommen, wirklich zu einem Problem. Sie besudeln altehrwürdige Kathedralen, rutschen deren Kuppeln herunter und kratzen das Blattgold ab. Dazu rupfen sie noch Blumen aus den Beeten aus und vernichten Singvögel, die ebenfalls auf dem Kreml-Gelände leben.

Der Habicht ist ein natürlicher Feind der Krähen. Wo er vorkommt, baut die Krähe kein Nest und brütet keine Küken aus. Die Arbeit mit Greifvögeln hat aber ihre Schwierigkeiten. Ein gut gefütterter Raubvogel will nicht jagen, denn er fühlt sich ohnehin wohl. Aber auch ein sehr hungriger Vogel ist kein guter Jäger, denn er ist zu schwach. Deshalb muss der Falkner genau den Zeitpunkt abpassen, an dem der Vogel sowohl Hunger als auch genug Kräfte hat, um gegen die Krähen vorzugehen. Für diesen Zweck werden die Raubvögel täglich ausgewogen. Die Habichte erledigen ihre Arbeit bei Tageslicht. Nachts springt der Uhu namens Filja ein – er fliegt geräuschlos und packt die Krähen, während sie schlafen. Die Todesschreie der Opfer alarmieren andere Krähen und lassen sie abziehen – aber nicht chaotisch, sondern organisiert: Die Krähen sammeln sich zu einer Schar und warnen die Ihrigen vor der Gefahr. Erst danach verlassen sie das Gelände. In Moskau gibt es allerdings eine solche Unmasse an Krähen, dass ihre endlose Migration den Raubvögeln im Kreml keine Chance lässt, den Dienst zu quittieren.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31980/67/319806716.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Seit 0 Uhr am 5. März sind Vereinbarungen in Kraft getreten, die beim Treffen der dreiseitigen Kontaktgruppe in Bezug auf die Feueereinstellung erzielt wurden. Wie wir erwartet haben, hat der Gegner vom Einbruch der Dunkelheit **bis zum Beginn des Waffenstillstands** seine **Feueraktivität erheblich erhöht**.

**In Richtung Donezk** wurden **Dokutschajewsk, Staromichajlowka, der Petrowskij- und der Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk** beschossen. Der Gegner verwendete aktiv Mörser des Kalibers 120 und 82mm, Schützenpanzerwaffen und Schusswaffen.

Die intensivsten Beschüsse wurden von den Positionen der 93. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Klotschkow aus bemerkt. Auf Dokutschajewsk und die in der Nähe liegenden Bezirke haben die ukrainischen Besatzer 40 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen.

Nach den kürzlichen Verbrechen Klotschkows und seiner Komplizen, nämlich dem Mord an einem verletzten Soldaten und zwei Ärzten, der Vernichtung eines zivilen Brotlieferwagens, hat das ukrainische Besatzungskommando eine Gruppe Offiziere aus dem Stab in die 93. Brigade geschickt, um eine Kontrolle vor Ort auszuüben. Aber die Verbrecher haben es dennoch geschafft, friedlichen Bürgern Schaden zuzufügen. Eine Wohnung in der Zentralnaja-Straße 79 in Dokutschajewsk wurde beschossen. Zum Glück gab es keine Opfer.

**In Richtung Mariupol** haben Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade **vier Ortschaften** beschossen und 36 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen. Außerdem hat der Gegner aktiv mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In der Folge eines zielgerichteten Beschusses der ukrainischen Besatzer wurde ein weiteres Mal eine Stromleitung beschädigt, Tawritscheskoje im Telmanowo-Bezirk wurde von der Stromversorgung abgeschnitten. Die Einwohner des Dorfes haben bis jetzt keinen Strom. Die Reparaturarbeiten sind für heute geplant, falls es Sicherheitsgarantien von der ukrainischen Seite gibt.

Insgesamt hat der Gegner in den letzten 24 Stunden vor Beginn des Regimes der Feueereinstellung 13 Mal das Regime der „Ruhe“ verletzt. **Ab 0 Uhr** am 5. März nach Kiewer Zeit haben die ukrainischen Besatzer das Feuer auf unsere Positionen **nicht** eröffnet. Aber gegen 6 Uhr morgens hat ein **Scharfschütze** von den Positionen des 46. Bataillons „Donbass“ der ukrainischen Streitkräfte zielgerichtet das **Feuer auf eine Schneeräummaschine eröffnet**, die Schnee in Golmowskij geräumt hat. Eine Kugel des Scharfschützen traf das Blinklicht, das das Erkennungszeichen der Spezialtechnik der kommunalen Dienste ist.

Heute am 5. März um 11:10 haben die „tapferen“ Marineinfanteristen aus der 36. Marineinfanteriebrigade von den Positionen im Gebiet von Wodjanoje aus mit einem großkalibrigen Maschinengewehr **unsere Positionen im Gebiet von Leninskoje beschossen**. Im Ergebnis, seit Beginn der Gültigkeit der vollständigen Feueereinstellung haben die ukrainischen Besatzer dieses **zweimal verletzt**.

Die Einheiten der Streitkräfte der Donezker Volksrepublik befolgen den Befehl über die Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung im vollen Umfang. Nur von den Absichten der ukrainischen Seite wird abhängen, ob dieser Waffenstillstand zu einem ersten Schritt zur Herstellung von Frieden im Donbass wird.

Heute haben ukrainischen Massenmedien eine **Information über die Gefangennahme des Soldaten des 2. Panzergrenadierbataillons Nikolaj Pokusajew, der Bürger der RF ist, durch die 57. mechanisierte Brigade der ukrainischen Streitkräfte veröffentlicht**.

Tatsächlich wurde Pokusajew nach Vorlegen der notwendigen Dokumente für eine Probezeit in eine der Einheiten der Streitkräfte der DVR aufgenommen. Im Verlauf einer zusätzlichen Überprüfung der vorgelegten Dokumente durch die Rechtsschutzorgane der DVR gab es den Verdacht auf kriminelle Aktivitäten seinerseits auf dem Territorium des Oblast Belgorod

Russlands, die mit sexueller Gewalt unter anderem gegenüber Minderjährigen zusammenhängen. Deshalb wurde ihm der Abschluss eines Vertrags für den Militärdienst verweigert. Danach war sein Aufenthaltsort dem Kommando der Streitkräfte der DVR unbekannt.

Wir nehmen an, dass Pokusajew Beschuldigungen und die Übergabe an die Rechtsschutzorgane befürchtete und sich daher auf dem Territorium der Ukraine befand. Davon, dass die Erklärungen der ukrainischen Spezialdienste über die Zugehörigkeit Pokusajews zu den Streitkräften der DVR falsch sind, zeugt auch die Tatsache, dass er keine Waffe und keine Militärkleidung bei sich hatte.

Nachdem auf ihn psychischer und physischer Druck durch ukrainische Spezialdienste ausgeübt wird, könnte Pokusajew für die Verbreitung vorbereiteter Fälschungen mit fiktiven Beweisen der Beteiligung russischen Soldaten an Kämpfen im Donbass genutzt werden.

Ich erinnere daran, dass zuvor, am 2. März eine Erkundungsgruppe der Spezialoperationskräfte, die von den Positionen der 36. Marineinfanteriebrigade der ukrainischen Streitkräfte aus aktiv war, im Gebiet von Oktjabrj einen Soldaten der Streitkräfte der DVR gefangen nahm.

So bestätigt sich die Aktivierung zielgerichteter Aktivitäten des Kommando der ukrainischen Streitkräfte zur Beschaffung von Aufklärungsdaten zur Vorbereitung einer Aggression gegen die Donezker Volksrepublik. Dabei wurden die subversiven Maßnahmen der Spezialdienste nach dem Besuch des Leiters der Hauptabteilung Aufklärung des Verteidigungsministeriums der Ukraine Wassilij Burba am 3. Februar 2018 in Washington aktiviert. Dabei versuchen die ukrainische Führung und Spezialdienste gefälschte Beweise zu veröffentlichen und Russland der Aggression gegen die Ukraine zu beschuldigen. Dadurch wird ein Vorwand für die Begründung einer internationalen Unterstützung der Akte geplanter Aggression ukrainischen Truppen gegen die DVR geschaffen.

ukrinform.ua: Ukrainische Soldaten nehmen Freischärler mit russischem Pass fest  
Die Soldaten der 57. separaten Panzergrenadierbrigade der Streitkräfte der Ukraine haben einen Freischärler der „DNR“ (selbsterklärte „Volksrepublik Donezk - DNR“) gefangen genommen, der, wie es sich herausgestellt habe, ein russischer Staatsbürger sei, gibt die Brigade auf ihrer Facebook-Seite an.

So wurde „der Weltgemeinschaft wieder einmal gezeigt, wer auf der Seite der illegalen Formationen kämpft“ und was für ein „Bürgerkrieg“ in der Ukraine sei, schreiben ukrainische Verteidiger.

Auf der Internetseite der Brigade sind auch Fotos des Festgenommenen und der bei ihm gefundenen Dokumente – des Passes eines Bürgers der Russischen Föderation und des „vorübergehenden DNR-Personalausweises“ - veröffentlicht.



[https://static.ukrinform.com/photos/2018\\_03/1520216823-6226.jpeg](https://static.ukrinform.com/photos/2018_03/1520216823-6226.jpeg)



[https://static.ukrinform.com/photos/2018\\_03/thumb\\_files/630\\_360\\_1520216823-7274.jpeg](https://static.ukrinform.com/photos/2018_03/thumb_files/630_360_1520216823-7274.jpeg)

de.sputniknews.com: Allein 2017: 25 Terroranschläge vereitelt, 400 Agenten gefasst – Putin  
Der russische Inlandsgeheimdienst FSB hat laut Präsident Wladimir Putin allein im Jahr 2017 nahezu 70 Terrorverbrechen verhindert.

„Im Jahr 2017 wurden 68 Verbrechen mit terroristischem Hintergrund, darunter 25 Terroranschläge, vereitelt“, sagte Putin am Montag in einer Sitzung des FSB-Kollegiums. Wie der Präsident ausführte, wurden zudem rund 400 Agenten ausländischer Geheimdienste in Russland gefasst.

„Allein im vorigen Jahr wurden die Tätigkeiten von 72 Mitarbeitern und 397 Agenten

ausländischer Geheimdienste unterbunden“, so Putin.

Mil-Inr.info.: Pressekonferenz des Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine **Tendenz zur Stabilisierung**. Seit Beginn des „absoluten Waffenstillstands“ um 0:00 am 5. März 2015 wurden keine Verletzungen des Regimes der Feueinstellung entlang der Kontaktlinie festgestellt.

Ich will versichern, dass wir wie auch zuvor bereit sind, das Regime der Feueinstellung einzuhalten.

Trotz einer gewissen Tendenz zur Stabilisierung der Lage an der Kontaktlinie und der Einhaltung des Regimes der Feueinstellung durch die ukrainischen Streitkräfte hat die ukrainische Seite heute die erzielten Vereinbarungen nicht einhalten wollen und sich **zielgerichtet geweigert, die Einheiten im Gebiet von Staniza Luganskaja abzuziehen**.

Wir waren ein weiteres Mal bereit, unsere Einheiten abzuziehen, aber die ukrainische Seite sabotiert bereits traditionsgemäß den Abzug.

Die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte erleiden weiter nicht kampfbedingte Verluste in der „ATO“-Zone.

So wurde entdeckt, dass im Verlauf von Übungen zur Schießausbildung in den Einheiten der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte in der Folge von Verletzungen von Sicherheitsvorschriften und der geringen Qualifikation des Übungsleiters drei Soldaten unterschiedlich schwer verletzt wurden. Die Verletzten befinden sich in ernstem Zustand in der Intensivstation. Ein Bericht an den übergeordneten Stab ist nicht erfolgt.

Insgesamt ist der moralisch-psychische Zustand der Soldaten und des Offizierspersonals der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte als niedrig zu charakterisieren. In der Folge des Fehlens einer vollständigen Kontrolle der Kommandeure über das unterstellte Personal häufen sich in der Brigade die Fälle von Alkohol- und Drogenmissbrauch. Diese Fälle werden sorgfältig gegenüber dem übergeordneten Kommando verheimlicht.

Außerdem wurde bekannt, dass ein Soldat der 80. Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte, der bereits eine Woche lang eigenmächtig abwesend war, nach der Einnahme von Drogen Selbstmord beging.

Die angegebenen Fälle sind charakteristisch für praktisch alle Truppenteile und Einheiten der ukrainischen Streitkräfte und zeigen deutlich das wahre Gesicht der heutigen ukrainischen Streitkräfte.

Wir unsererseits erhöhen weiter das Niveau der Professionalität des Personals und die Fähigkeit zur Erfüllung der Aufgaben zur Verteidigung und Sicherheit unserer Republik.

Heute fanden in den Einheiten der Volksmiliz Übungen zur Schießausbildung und zum Führen von Schützenpanzern statt. Außerdem werden in den Abteilungen der Volksmiliz der LVR Übungen zu Sicherheitsanforderungen unter Leitung der Kommandeure von Einheiten durchgeführt.

de.sputniknews.com: Verbannen USA Russland aus Internet? Putins Berater: „Wir sind dazu bereit“

Russland ist technisch dazu bereit, vom globalen Internet abgeschaltet zu werden. Dies teilte der Internet-Berater des russischen Präsidenten, German Klimenko, am Montag mit.

„Technisch sind wir jetzt für alle Handlungen bereit, es gab immer Ausfälle bei den Änderungen von einer Technologie zur nächsten. Es gibt eine gute Behauptung, dass jedes System nicht durch Fehler und Ausfälle, sondern durch die Reaktion auf Fehler und Ausfälle gekennzeichnet ist“, sagte Klimenko in einem Interview mit dem russischen TV-Sender NTV.

„Sollten unsere Kollegen uns morgen vom Ausschalter trennen, weiß ich nicht, ob es wie



versprochen schmerzlos sein wird. Ich bin mir sicher, dass es nicht schmerzlos sein wird“, antwortete er auf die Frage des Moderators, wie stark Russland betroffen wäre, „wenn Washington die IT-Giganten unter Druck setzen“ würde.

Wie der Berater des Präsidenten ferner betonte, kann sich auch herausstellen, dass jemand seine Daten im Ausland aufbewahrt hat, obwohl es eine Anordnung gibt, sie in Russland zu behalten. Jemand könne seine Domains im Ausland gehostet haben. Daher dürften manche einige Schwierigkeiten haben.

„Was auch immer die Behauptungen und Freunde sein werden, es gibt immer eine Situation, in der man Ihnen sagen kann: Nun funktioniert bei Ihnen auf der Krim kein Google und Microsoft mehr. Und Sie werden sagen: Wie das, ich habe doch Handelsbanken dort, Kontakte“, so Klimenko weiter.

„Wir stellen uns kaum vor, wie sehr wir technisch darin vertieft sind. Mobilfunktürme sind keine üblichen Türme, das sind Türme plus Software, das sind Router. Das ist ein kolossales Volumen, das man per Knopfdruck einfach nehmen und aus dem Land ein Schurkenland machen kann. Das ist die Wahrheit.“

Klimenko hat allerdings unterstrichen, dass bereits ein russisches Segment des globalen Netzes in Betrieb sei, das durch Erlass des Präsidenten speziell für Beamte geschaffen wurde.

Dnr-online.ru: Heute um 13:45 eröffneten die ukrainischen Truppen das **Feuer mit schweren Waffen** aus Richtung Awdejewka **auf Krutaja Balka**, es wurden zehn Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen, teilt die Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess mit.

Unter Beschuss geriet eine **Gruppe, die humanitäre Hilfe zu Soldaten brachte**. In der Gruppe befand sich der **Abgeordnete der Staatsduma der RF Alexej Shurawljew und Journalisten**.

Wir merken an, dass diese Fahrt nicht mit dem Kommando der Streitkräfte der DVR und der Vertretung der DVR im GZKK abgestimmt war, was ein weiterer Gefährdungsfaktor war. Einzelheiten der Umstände des Beschusses werden ermittelt.

Dan-news.info: „Heute bei einer Fahrt nach Jasinowataja, wohin wir Medikamente für das Militärhospital brachten, gerieten ich und drei meiner Mitstreiter unter Feuer von Seiten der ukrainischen Truppen“, sagte der Vorsitzende der Partei „Rodina“ und Abgeordnete der Staatsduma der RF bei einer Pressekonferenz in Donezk. „Eines unserer Fahrzeuge wurde beschädigt. Zum Glück wurde niemand verletzt“....

Nach vorläufigen Angaben wurde mit Mörsern geschossen.



[http://dnr-news.com/uploads/posts/2018-03/thumbs/1520248896\\_1478120081.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2018-03/thumbs/1520248896_1478120081.jpg)

de.sputniknews.com: Kiew fordert: Russland soll überteuerte Gasimporte aus EU mitfinanzieren

Die Ukraine muss im März für das aus Europa zu liefernde Gas einen um fast 34 Prozent höheren Preis zahlen als für russisches Gas. Der ukrainische Energieversorger Naftogaz fordert laut seinem Geschäftsführer Juri Witrenko daher vom russischen Gaskonzern Gazprom, den Preisunterschied zu kompensieren.

„Der Durchschnittspreis für europäisches Gas liegt im März um 33,9 Prozent über dem von Gazprom. Dieser Mehrbetrag wird Gazprom zur Kompensation vorgelegt“, schrieb Witrenko am Montag auf seinem Facebook-Account.

Wie er ferner ausführte, hat Naftogaz bereits eine entsprechende amtliche Mitteilung an die russische Seite gerichtet.

Laut Witrenko hat Kiew zuerst damit gerechnet, Anfang März russisches Gas bei Gazprom zu kaufen, weil der Preis für europäisches Gas in diesen Tagen deutlich höher als bei Gazprom gewesen sei und bis zu 1.000 US-Dollar pro 1.000 Kubikmeter betragen habe....

Lug-info.com: Poroschenko hat heute auf seiner Facebook-Seite erklärt, dass die ukrainischen Streitkräfte so weit gestärkt werden müssen, dass die Kiewer Truppen „in der Lage sind“ die LVR und DVR „zu befreien“.

Dazu erklärte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Verhandlungen in Minsk, der Außenminister der LVR Wladislaw Dejnogo gegenüber LIZ:

„Diese seine Erklärungen schaffen eine gewisse Spannung an der Abgrenzungslinie. Sie können auch den sowieso brüchigen Waffenstillstand, den wir heute seit 1 Uhr nachts Moskauer Zeit mit der Ukraine vereinbart haben, zum Scheitern bringen.“

Dejnogo unterstrich, dass solche Erklärungen Poroschenkos vollständig den Verpflichtungen der Ukraine im Rahmen des Minsker Prozesses widersprechen.

„Vor allem ist die Rede davon, dass trotz der erreichten Vereinbarungen über einen Waffenstillstand, trotz all unserer Versuche, das Problem auf friedlichem Weg zu lösen, Poroschenko versucht eine Variante der militärischen Lösung des Konflikts im Donbass zu erarbeiten. In jedem Fall versucht er, eine vollständige Bereitschaft zur Realisierung dieses

Szenarios zu gewährleisten“, stellte Dejnego fest.

Er unterstrich, dass die Erklärungen über eine gewaltsame Variante der Lösung des Konflikts völlig mit dem Gesetz über die sogenannte „Reintegration des Donbass“ übereinstimmt. „Die Rede ist davon, dass die Absichten, die Tendenzen, die in dem Gesetz „Über die Desintegration“ formuliert sind, Poroschenko jetzt versucht in einer gewissen Form zu materialisieren“, erklärte Dejnego.

ukrinform.ua: Poltorak: Schweden ist bereit zur Teilnahme an UN-Friedensmission im Donbass

Der schwedische Verteidigungsminister Peter Hultqvist hat auf der heutigen gemeinsamen Pressekonferenz mit dem ukrainischen Verteidigungsminister Stepan Poltorak in Kiew erklärt, dass Schweden bereit sei, sich an der Friedensmission im Donbas zu beteiligen, wenn die jeweilige Entscheidung vom Sicherheitsrat käme, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Wenn die entsprechende Entscheidung des UN-Sicherheitsrat getroffen wird, wird Schweden die Möglichkeit der Beteiligung an der Friedensmission behandeln“, sagte er.

Peter Hultqvist betonte unter anderem, die Frage der Stabilität in der Ukraine sei sehr wichtig für die baltischen Staaten.

Es gebe momentan verschiedene Gesichtspunkte bezüglich der Errichtung einer solchen Mission. Hauptsächlich solle diese Mission nach internationalen Regeln gebildet werden, sagte er weiter.

Der schwedische Verteidigungsminister äußerte sich auch strikt gegen jede „eingefrorenen Konflikte“.

Zuvor wurde bereits berichtet, dass Finnland und Weißrussland ihre Bereitschaft bekundet haben, sich der UN-Friedensmission im Donbas anzuschließen.

de.sputniknews.com: Trotz repräsentativer Beteiligung: Nato sieht Moskauer Sicherheitskonferenz kritisch

Die Nato sieht in der Moskauer Sicherheitskonferenz, die am 4. und 5. April stattfinden soll, keine konstruktive Plattform für einen Dialog, wie ein Sprecher der Allianz gegenüber Sputnik sagte.

„Wir haben die Einladung zur Moskauer Sicherheitskonferenz erhalten, aber wir betrachten sie nicht als eine konstruktive Plattform für einen Dialog“, so der Nato-Sprecher.

Dabei sollen nach Angaben des russischen Vizeverteidigungsministers Alexander Fomin mindestens 34 Verteidigungsminister nach Moskau kommen und 35 Länder sich an internationalen Armeespielen beteiligen.

Der Vertreter des Militärbündnisses räumte ein, dass „die Nato für einen Dialog mit Russland eintritt, um ihre Position klar darzulegen, Risiken zu senken und die Transparenz zu vergrößern“. Die Allianz strebe weiterhin nach konstruktiven Beziehungen.

„Wir haben im vorigen Jahr drei Treffen des Russland-Nato-Rates durchgeführt und planen jetzt ein weiteres Treffen“, fügte der Nato-Sprecher hinzu.

## **Abends:**

ukrinform.ua: „Waffenruhe“ in der Ostukraine hielt nur eine Stunde: Terroristen setzen Angriffe fort

Die russischen Besatzungstruppen haben fast sofort eine seit Mitternacht am 5. März die vereinbarte Waffenruhe verletzt.

Das meldet die Pressestelle des Stabes der Antiterror-Operation. „Schon um 1 Uhr verletzte

der Feind die Vereinbarung der trilateralen Kontaktgruppe zur Lösung der Situation in der Ostukraine über eine umfassende, nachhaltige und unbegrenzte Waffenruhe“, heißt es in der Meldung. Nahe der Ortschaft Schtschastja habe der Feind anderthalb Stunden lang auf die ukrainischen Stellungen mit 82-mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen gefeuert. Am Montagmorgen habe er 82-mm-Mörser gegen die Verteidiger der Ortschaft Troizke eingesetzt. Bei Angriffen seien keine Soldaten zu Schaden gekommen.

Nach Angaben des Stabs halten die ukrainischen Einheiten die Waffenruhe ein und erwiderten das Feuer des Gegners nicht.

Die trilaterale Kontaktgruppe zur Lösung der Situation in der Ostukraine hatte zuvor die Waffenruhe seit 00:01 Uhr am 5. März vereinbart.

**Mil-Inr.info: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR  
Oberstleutnant Andrej Marotschko**

Wie ich bereits am 2. März erklärt habe, wurde im Gebiet von Stschastje die Aktivität einer Diversions- und Erkundungsgruppe des Gegners entdeckt, die plante, eine Reihe provokativer Handlungen durchzuführen, um den „absoluten Waffenstillstand“ zum Scheitern zu bringen. Gerade eine solche Provokation geschah heute Nacht im Gebiet der genannten Ortschaft. Kämpfer des „Rechten Sektors“ eröffneten das Feuer an der Kontaktlinie und beschuldigten die Volksmiliz der Verletzung des am 5. März um 0 Uhr in Kraft getretenen „absoluten Waffenstillstands“ im Donbass unter Anführung fiktiver Beweise des Beschusses von Wohnhäusern.

Die von den ukrainischen Truppen an der Kontaktlinie durchgeführten provokativen Maßnahmen zeugen davon, dass die Kiewer Führung auch weiter plant, den Konflikt im Donbass ausschließlich auf gewaltsamem Weg zu lösen.

Die Volksmiliz der LVR zählt wie auch zuvor auf ein friedliches Szenario der Lösung des Konflikts im Donbass. Wir gehen nicht auf die Provokationen der ukrainischen Streitkräfte ein und halten die Minsker Vereinbarungen streng ein.

**de.sputniknews.com: Ost-Ghuta: USA zeigen „traditionelles“ Verhalten nach Erfolg syrischer Armee – Moskau**

Die USA haben ihre ausgedachten Vorwürfe der „Bombardierung von Krankenhäusern“ in Ost-Ghuta erst verlautbaren lassen, nachdem die syrische Armee die US-treuen Gruppierungen zurückgeschlagen hatte. Darüber informierte das russische Verteidigungsministerium am Montag.

„Seltsamerweise hat es im Laufe der seit Monaten andauernden massiven Angriffe der Terrorkämpfer keine verurteilende Erklärung seitens Washingtons oder europäischer US-Partner gegeben. Nur die syrischen Behörden haben den US-treuen Gruppierungen eine Abfuhr erteilt, und sofort folgten die traditionellen ausgedachten Anschuldigungen angeblicher Bombardements von Krankenhäusern in Ost-Ghuta und die von den propagandistischen Behörden erfundenen Gerüchte über die vermeintliche Anwendung von C-Waffen“, heißt es in der Mitteilung des Verteidigungsministeriums.

Ferner wird betont, dass der US-Verteidigungsminister James Mattis Anfang Februar gestanden habe, das Pentagon verfüge über keine Beweise eines C-Waffen-Einsatzes durch die syrischen Behörden.

**Dnr-online.ru: Die ukrainischen Streitkräfte haben aus Richtung Nowotroizkoje in Richtung Dokutschajewsk das Feuer eröffnet und zwei Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen, außerdem wurden großkalibrige Schusswaffen verwendet, teilte die Vertretung der DVR im GZKK mit.**

de.sputniknews.com: Ukraine: Rund 100 Militärs des Landesverrats verdächtigt  
Knapp 100 ukrainische Militärs stehen unter Verdacht, im Jahr 2017 Landesverrat begangen zu haben. Das geht aus einer Mitteilung der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft hervor. „Allein im vorigen Jahr wurden in der Ukraine 97 Strafverfahren gegen Militärs wegen des Verdachts auf Landesverrat eingeleitet. Acht davon wurden bereits geschlossen“, zitiert am Montag die Agentur UNN die Behörde.

Wie es weiter heißt, wurden sechs Strafverfahren im Gebiet Donezk, weitere drei im Gebiet Lugansk eingeleitet.

Nach Angaben der Generalstaatsanwaltschaft waren im Jahr 2016 insgesamt 134 solche Fälle, im Jahr 2015 – 89 und im Jahr 2014 – 67 registriert worden.

Für Landesverrat droht in der Ukraine ein Freiheitsentzug bis zu 15 Jahren

Dan-news.info: Am Abends ist in der Nähe des Sportkomplexes „Olimpijskij“ **im Zentrum von Donezk ein Auto gesprengt** worden, es gibt **Tote und Verletzte**. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Strukturen der DVR mit.

„Gerade eben wurde bekannt, dass im Zentrum von Donezk ein Auto explodierte. Nach vorläufigen Informationen starb ein Mensch, einer wurde verletzt“, teilte der Gesprächspartner der Agentur mit.

Nach Informationen eines Korrespondenten von DAN vom Ort der Ereignisse erfolgte der Vorfall auf der Fahrbahn der Artjom-Straße gegenüber dem Sportkomplex „Olimpijskij“. Derzeit ist das Territorium abgeriegelt, Rechtsschutzorgane führen Ermittlungsmaßnahmen durch. Der Verkehr ist auf diesem Straßenabschnitt gesperrt.

<iframe width="420" height="315" src="https://www.youtube.com/embed/bWyWbh2nNps" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/bWyWbh2nNps>